

Über das Ehrenamt, die DAV oder wie man 99 Aktuare zum Lachen bringt

Im Schnitt 6,9 Stunden bringt ein Ehrenamtler in der DAV im Monat für Gremienarbeit auf, zusätzlich zum eigentlichen Berufsalltag. Die DAV lebt vom großen Engagement der rund 500 Mitglieder, die in den vielen Ausschüssen und Arbeitsgruppen die Grundlagen für die fachliche Positionierung der DAV, aber auch für die inhaltliche und berufsständische Unterstützung der Mitglieder bei der täglichen Berufsausübung legen und mit viel Elan daran arbeiten, die DAV kontinuierlich weiter nach vorne zu bringen.

Einer von ihnen ist Nils Dennstedt. Er ist seit 2000 Mitglied der DAV und hat sich seitdem in großem Maße in die Vereinigung eingebracht. Seit 2006 ist er Mitglied der Arbeitsgruppe Bewertung von Garantieprodukten, seit 2013 leitet er die Arbeitsgruppe Solvabilität Leben, in der er zuvor viele Jahre Mitglied war. Im zugehörigen Ausschuss Rechnungslegung/Solvabilität sowie im Ausschuss Lebensversicherung ist er seit 2014 aktiv. Bei „max.99“ hat Nils Dennstedt im März 2014 als Mitorganisator den Themenbereich um „Säule I“ verantwortet.

In einem Interview erzählt Nils Dennstedt von seinem Werdegang bei der DAV.

Wie sind Sie zur Gremienarbeit gekommen?

Nachdem ich bereits im Rahmen von DAA-Veranstaltungen Vorträge gehalten und für die DAV in meiner beruflichen Tätigkeit an Publikationen mitgewirkt hatte, wurde ich von meinem damaligen Chef gebeten, zunächst an einer Taskforce für Solvency II, später in einer DAV-Arbeitsgruppe mitzuwirken. Danach kam der Stein ins Rollen.

Was war Ihre erste ehrenamtliche Tätigkeit in der DAV?

Die allererste Tätigkeit war die Begleitung meines Bereichsleiters auf eine DAV-Herbsttagung, um im Rah-

men eines Fachvortrags zur Ableitung unternehmensindividueller biometrischer Rechnungsgrundlagen dem Auditorium Rede und Antwort zu stehen. Das war vier Jahre vor meiner Aufnahme in die Vereinigung.

Warum engagieren Sie sich?

Weil ich dadurch immer wieder etwas dazulerne und gezwungen bin, mich auf völlig andere Argumente und Sichtweisen einzustellen, als ich sie aus meinem eigenen Berufsalltag kenne. Das führt zu einer Bereicherung der Gremienarbeit und damit zu einer gefestigten Positionierung der DAV in fachlichen Grundsatzfragen, gleichzeitig aber auch zu einem direkten Fortschritt im Umgang mit den unternehmenseigenen aktuariellen Herausforderungen.

Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für den Verband?

Meine Auffassung ist, dass die DAV ohne das Ehrenamt keine Möglichkeit hätte, die vielen fachlichen Themen und Neuerungen für ihre Mitglieder zu durchdringen, um daraus für alle Mitglieder Hilfestellungen bis hin zu berufsständischen Richtlinien wie den Fachgrundsätzen zu erarbeiten. Dies kann nur geschehen, indem sich Kolleginnen und Kollegen für ihre eigene Arbeit, aber auch für die anderen Aktuarinnen und Aktuare einsetzen und allgemeine Fragen praxisorientiert beantworten. Zum einen ist die direkte praktische Erfahrung in der Unternehmenswirklichkeit dafür wichtig, zum anderen entstünden erhebliche Mehrkosten, wenn für die oftmals erforderliche Positionierung der Vereinigung stets eigene Mitarbeiter eingestellt werden müssten. Die Mitgliedsbeiträge lägen dann schnell in einer anderen Größenordnung.

Was raten Sie jungen Mitgliedern, die sich gerne engagieren möchten?

Machen! Dazu wandle ich gerne ein Zitat des amerikanischen Präsidenten

Kennedy ab: „Do not ask what the DAV can do for you, but ask yourself what you can do for the DAV!“ Ich bin mir sicher, dass die vielen Beteiligungsmöglichkeiten zahlreichen Mitglieder ansprechen. Am Ende bewegt man mit seinem Einsatz ja auch die Position der DAV und damit die Entwicklung der Themen.

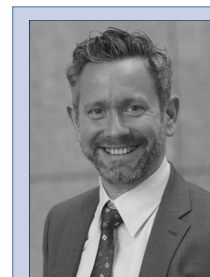
Was möchten Sie als Ehrenamtler in der DAV noch erreichen?

So etwas plane ich für mich gar nicht. Habe ich nicht schon ganz viel erreicht?

Was war Ihr schönster Moment als DAV-Ehrenamtler?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten. Wenn ich darüber nachdenke, dann vielleicht dieser: Auf der letzten „max.99“-Veranstaltung im Frühjahr durfte ich u. a. auch die Begrüßungsworte sprechen. Mein Zitat des österreichischen Schauspielers Gabriel Barylli, „Wer heute noch nicht verrückt ist, ist einfach nicht informiert“, das ich dem Tag als Motto vorangestellt hatte, bewirkte drei Dinge:

- 99 Mathematiker- und Mathematikerinnen haben gelacht,
- die meisten hat der Spruch durch den Tag mit geballten Solvency-II-Vorträgen begleitet und ihnen damit einen Erinnerungsanker geboten und
- Gabriel Barylli hatte an diesem und dem darauffolgenden Tag mehr Klicks von deutschen Aktuaren als jemals zuvor.



Nils Dennstedt
ist seit 2000 Mitglied der DAV und momentan in mehreren Ausschüssen und Arbeitsgruppen tätig.